

Hermes, ein göttlicher Filou und Merkur, der Rothschild unter den Göttern (Waltrud Wamser-Krasznai)

¹.

*Hermes preise, o Muse, den Sohn des Zeus und der Maia,...
Ihn, den hurtigen Boten der Götter, den Maia, die liebend
Zeus sich vermählte, gebar, die Nymphe mit prächtigen Zöpfen...
Sie gebar ein wendiges, kluges, gewinnendes Knäblein,
Jenen Räuber und Rinderdieb, den Führer ins Traumland,
Jenen nächtlichen Späher und Torwart* ².

Schon auf den Tontafeln von Pylos, in mykenischer Zeit, wird Hermes als Kultempfänger genannt³. Der Name, Hermes/ Ἑρμῆς, ist wohl von den gleichnamigen anikonischen⁴ Steinmalen abgeleitet, die man zu Ehren des Gottes an Wegen, Grenzmarken und Grabmälern aufhäufte. Die Herme, ein vierkantiges Idol, Ἑρμῆς τετράγωνος, mit Phallos und Hermeskopf, stellte für den Griechen eine Art Porträt des Gottes dar (Abb. 1).



Abb. 1: Herme aus Terrakotta, Gießen T I-15
1. Hälfte 5. Jh. v. Chr. Aufnahme M. Recke, Gießen.

Hipparchos, ein Sohn des Tyrannen Peisistratos, ließ eine große Zahl steinerner Hermen als "Meilensteine" in Athen aufstellen⁵. 415 v. Chr. ereignete sich der sog. Hermokopiden-Frevel. In einer Nacht wurden allen Hermen die Gesichter demoliert und, wie andere Quellen berichten, auch die Genitalien abgeschlagen⁶.

¹ Merkur, der Patron der Kaufleute und Wechsler, der Rothschild unter den olympischen Göttern, F. Gregorovius, Wanderjahre in Italien (München ³1997) 225.

² Hom. h. an Hermes 1-15.

³ ca. 13. Jh. v. Chr.

⁴ anikonisch=ohne Bild, bildlos, DNP 5, 422-433; Hom. Od. 16, 471; Paus. VIII 34, 6; Simon ³1985, 301-303; RE VIII, 1, 774. 788-790; Aristoph. Pax 711 f. Petron. sat. 140.

⁵ Zwischen 525 und 515 v. Chr. nach Thukydides; Simon ³1985, 307.

⁶ Kuhle 2020, 12 Anm. 6 f. Thuk. 6,27, 1-3; Aristoph. Lys. 1093-1095; ders. Av. 1054; Plut. Alkibiades 18-21.

Idole von Göttern und Göttinnen in Pfeiler- und Säulenform hatten Tradition. Durch die Präsentation des männlichen Geschlechtsorgans bilden Hermes-Idole eine Sondergruppe. In archaischer Zeit wurde das Glied ityphallisch, erigiert, dargestellt. Die älteste Herme im Erechtheion von Athen war aus Holz. Sie galt als Weihgeschenk des Urkönigs Kekrops⁷.

Aus dem homerischen Hymnos⁸ erfahren wir Beinamen des Gottes. Bereits als Wickelkind! stiehlt er die Rinder des Apollon. Zwei davon schlachtet er und hängt das Fleisch *an die Decke: erste Diebstrophäen*⁹. Bald wird er sich zum Genießer entwickeln, der sich am aufsteigenden Rauch brennender Tier-Zungen ergötzt¹⁰.

Der kleine Filou beschwindelt die anderen Götter nach Strich und Faden und bringt selbst Zeus, den er mit seinem spitzbübischen Charme um den Finger wickelt, zum Lachen. Auch seinen Halbbruder Apollon versöhnt er, indem er ihm eine Lyra aus dem Panzer einer Schildkröte (Abb. 2), bogigen Armen, einem Querholz und Saiten aus Schafsdarm schenkt.



Abb. 2: Hermes 'betritt' eine Schildkröte, 2. Jh. n. Chr.
Perge, Museum Antalya. Aufnahme der Verfasserin.

Der *hurtige Bote* geleitet Göttinnen und bringt Menschen, lebende und verstorbene, an ihren Bestimmungsort (Hermes chthonios)¹¹. Er führt Persephone, die Herrin der Unterwelt und Gemahlin des Hades, herauf ans

⁷ Paus. I 27, 1; Simon ³1985; 305.

⁸ Ende 6. Jh. v. Chr.

⁹ Hom. h. an Hermes 136.

¹⁰ Aristoph. Frieden 1109; Athen. Epitome 16b; Ditt. Syll. 645, Dalby 1998, 97; Mischkowski 1917, 33; Gemoll 10, 2006, 183; RE VIII, 1 Sp. 763; Wamser-Krasznai, Götterspeisung, in: Nachlese (2023) 67f.

¹¹ Hor. carm. 1, 10.

Licht, wenn die Zeit ihres Wiedersehens mit der geliebten Mutter Demeter gekommen ist (Abb. 3).



Abb. 3: Hermes geleitet Persephone auf die Erde zurück.
Um 440 v. Chr. nach Simon ³1985, 101 Abb. 94.

In einer Ursprungssage zum trojanischen Krieg führt Hermes drei Göttinnen, die sich als die "Schönsten" betrachten und als alleinige Anwärterinnen für den goldenen Apfel, zu Paris, der die Entscheidung treffen wird¹².

Seinem Vater Zeus ist Hermes treu ergeben. Als der trojanische König Priamos mit kostbaren Geschenken aufbricht um den Leichnam seines Sohnes Hektor von Achill zu erbitten, hat Zeus Mitleid mit dem Greis und sendet seinen Boten, um ihn sicher in das Lager der Griechen und mit dem Toten wieder zurück nach Troja zu bringen. Auf Flügelschuhen eilt Hermes über die Wogen (Abb. 4), in der Hand den Stab, *mit dem er die Augen der Menschen bezaubert*¹³. Mehr noch: er kann Augen öffnen und schließen.

¹² Hera, Athena und Aphrodite; z. B. Schefold 1993, 290 Abb. 309; ders. 1978, 184-187 Abb. 249-25; ders. 1989, 102-104 Abb. 82-84.

¹³ Hom. Il. XXIV 343. In der Linken hält er die handgefertigte Lyra, unsere Abb. 4.



Abb. 4: Schale des Malers Makron, 500-490 v. Chr.
Nach Zanker 1965, 30f. Abb. 7

Diese Fähigkeit nutzt er, als die eifersüchtige Göttin Hera die in eine Kuh verwandelte Zeus-Geliebte Io mit Argusaugen bewachen lässt. Hermes schließt dem vieläugigen Wächter Argos die Augen und befreit die Schöne¹⁴.

Zwischen beiden Welten geleitet Hermes die jung verstorbene Gattin des Orpheus, Eurydike, die zunächst wieder aus dem Hades entlassen wird, um dann doch endgültig Abschied nehmen zu müssen¹⁵.

Ich bin Hermes der Kyllenier, stellt er sich auf einer tyrrhenischen Amphora vor¹⁶, ein Hirtengott aus dem Weideland Arkadien. Den Beinamen Kriophoros verdankt er seinem Begleittier, dem Widder.

*Der Hermes, der den Widder unter dem Arm und einen Helm auf dem Kopf trägt und mit Chiton und Chlamys bekleidet ist... wurde... dem Gott von den Arkadern... geschenkt. Die Inschrift sagt, dass Onatas aus Aigina und mit ihm Kalliteles ihn geschaffen hätten; wie mir scheint war Kalliteles Schüler oder Sohn des Onatas*¹⁷.

Die Bronzefigur (Abb. 5) stellt einen bärtigen Hermes nomios dar, einen Hirtengott mit Helm und großer Helm-Zier. Das lange Haar fällt auf den Rücken; der spitze Vollbart ist gesträhnt. Zum kurzen ziselierten Ärmelchiton trägt er Stiefel mit mächtigen Flügeln. Den Widder hält er schräg unter dem linken Arm, die Hinterbeine des Tieres hängen herab¹⁸.

¹⁴ Schefold 1981, 134 f. Abb. 173-175.

¹⁵ Einziges Kennzeichen des Hermes ist hier der Reisehut/Petasos. Marmorkopie der früheren römischen Kaiserzeit eines um 420 v. Chr. entstandenen Reliefs in Neapel, R. Lullies, Griechische Plastik (München 1979) 97 Abb. 179.

¹⁶ Boardman 1977, 41; Simon ³1985, 296-298.

¹⁷ Paus. V 27, 8; Veyries 1884, 3.

¹⁸ Athen NM 12347, LIMC V, 311 Nr. 262 Taf. 222; Perdrizet 1903, 301 Taf. 7.



Abb. 5: Hermes kriophoros, um 550 v. Chr.
Nach Perdrizet 1903, 301 Taf. 7 b

In Tanagra...erzählen sie,...dass Hermes ihnen eine Epidemie abwehrte, indem er einen Widder um die Mauer herumtrug, und deshalb schuf Kalamis eine Kultstatue des Hermes mit einem Widder auf den Schultern (Abb. 6).



Abb. 6: Frühklassisch. Terrakotta, Louvre.
Nach Jeammet 2003, 30 Abb. 10¹⁹

¹⁹ Louvre CA 806 und CA 323, LIMC V 312 Taf. 223 Nr. 276 a und b.

Wer aber von den Epheben als der schönste erklärt wird, dieser läuft am Fest des Hermes rings um die Mauer mit einem Schaf auf den Schultern²⁰.



Abb. 7: Widder tragender Jüngling, Metapont. Bronze.
Nach Adamesteanu 1974, 24 f. Abb B.

Der wie ein Palästrit²¹frisierte junge Mann entstand in einer lukianischen Werkstatt, etwa in der ersten Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. Sichere Kennzeichen für Hermes fehlen. Ob sich die linke Hand ursprünglich um einen Heroldsstab schloss, können wir nur vermuten. Die nackte Gestalt und die jugendliche Haartracht lassen eher an einen nicht-göttlichen Widderträger denken (Abb. 7).

Das gilt auch für die hocharchaische Bronze-Statuette eines unbärtigen Tierträgers in Berlin (Abb. 8), der mit einem breiten Gürtel und einem Lendenschurz bekleidet ist. Er 'stemmt' den Widder mit forciert gebeugten Armen.

²⁰ Paus. IX 22,1; Veyries 1884, 3; Kiderlen – Strocka 2006, 78 Abb. 23.

²¹ = Sportler.

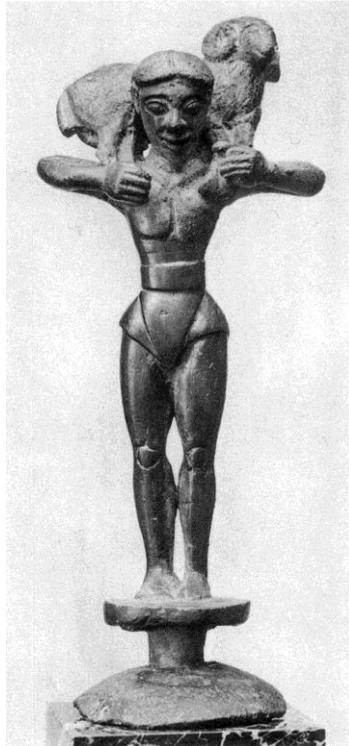


Abb. 8: Tierträger aus Kreta, 2. Hälfte des 7. Jhs. v. Chr.
Berlin, Altes Museum. Nach Neugebauer 1931, Abb. 158 Taf. 19

Mit einer rituellen "promenade circulaire" schlägt Hermes einen magischen Kreis um das von der Seuche bedrohte Gebiet und wurde *indem er einen Widder um die Mauer herumtrug*²² zum 'Arzt der Stadt'.

Auf einer schwarzfigurigen Olpe sieht man ihn in Reisehut und geflügelten Stiefeln, einen Widder auf den Schultern, in der Hand das Kerykeion. Er wendet den Kopf zurück und greift mit weiten Schritten aus. E. Simon interpretierte die Darstellung als "Widderdieb Hermes"²³, doch dafür fehlen Vergleichsbeispiele. Hermes entwendet zwar die apollinischen Rinder²⁴, aber andere Tiere? Noch dazu den Widder, sein Begleittier? Eher greift das Vasenbild einen Augenblick aus dem Reinigungslauf des Gottes heraus!

Es ist nicht der einzige Hinweis auf die Fähigkeiten des Hermes als Heilgott. Schon bei der Geburt des Bakchos steht er dem Zeus helfend bei²⁵. Als *den Führer im Traumland* preist ihn der homerische Hymnos, als Vermittler des süßen Schlafs, den er nach Belieben nehmen oder gewähren kann²⁶. Das Hermodaktylon, ein mit dem Colchicum autumnale gleichgesetztes Kraut, ruft Lethargie und Träume hervor²⁷. In seiner Eigenschaft als Gott der Fruchtbarkeit wird er auch in Phallos-Gestalt, als Φάλλης, verehrt²⁸ (Abb. 9).

²² Perdrizet 1903, 311; Steinhart 2004, 95.

²³ Paris, Louvre, Simon³1985, 302 Abb. 298; LIMC V 313 Taf. 225 Nr. 294.

²⁴ s. z. B. LIMC V 310 Taf. 221 Nr. 246.

²⁵ RE VIII, 1 788; Luc. dial. d. IX 2; ders. Char. 7.

²⁶ Hom. h. an Hermes 4, 14. 449. 578; Hom. Od. VII, 138. XXIV 3-5; II. XXIV 445 f.

²⁷ Dioscur. IV 189 f.

²⁸ Lukian. Apol. 3. Iupp. tr. 42.

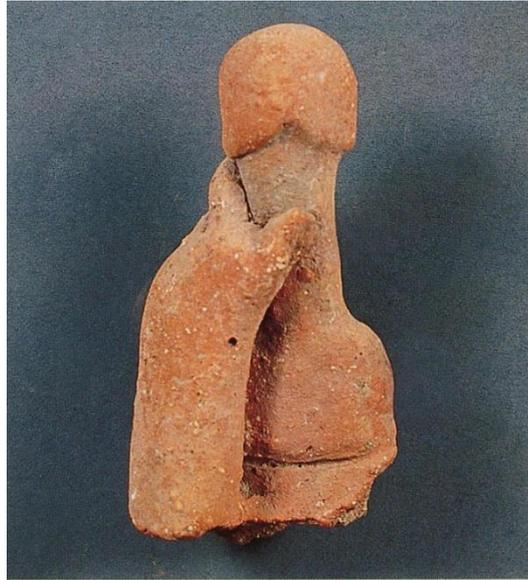


Abb. 9: Zyprisch. Nach P. Flourentzos 2003, 17.

Die linozostis oder das parthenion wurde von Hermes entdeckt. Daher nennen es bei den Griechen viele Hermu poa, bei uns [den Römern] nennen es aber alle Mercurialis²⁹. Es gibt zwei Arten, eine männliche und eine weibliche, die wirksamer ist...die männliche Pflanze soll bewirken, dass Knaben, die weibliche, dass Mädchen gezeugt werden.

*Doch wir sind nicht so ganz, wir alte Heiden, verlassen,
Immer schwebet ein Gott über der Erde noch hin ...*

Eilig und geschäftig, ihr kennt ihn alle, verehrt ihn!

Ihn, den Boten des Zeus, Hermes, den heilenden Gott – so heißt es in den römischen Elegien, und:

acht Tage danach lagst du und schlucktest Merkur³⁰ – berichtet post festum ein nachgelassenes Venezianisches Epigramm³¹.

Unversehens hat Hermes, der Filou, uns von Hellas nach Rom hinüber geleitet, zu Mercurius, der sich mit einem ansehnlichen Geldbeutel/Marsupium als "Rothschild unter den Göttern" präsentiert³² (Abb. 10). *Ihr wisst es längst, was mir gegeben und erlaubt die andern Götter: Botengänge und Gewinn.*³³

²⁹Aristoph. Pax 711 f.; Petron. sat. 140; RE VIII, 1, 755. 788; Plin. n. XXIV 166. XXV 38. 39.

³⁰ Quecksilber.

³¹ J. W. Goethe, Römische Elegie 17, 35-42 und Venezianisches Epigramm 146.

³² F. Gregorovius, Wanderjahre in Italien (München ⁵1997) 225; Simon 1990, 158- 162.

³³ Plautus, Amphitruo, Prolog; Simon 1990, 158.

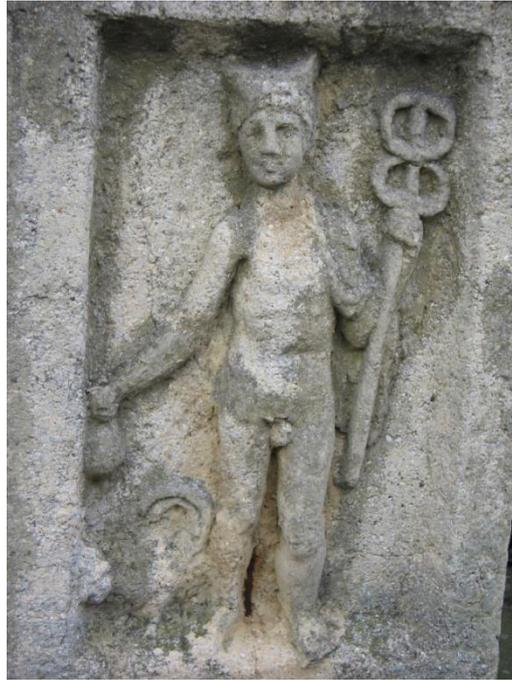


Abb. 10: Mercurius von der Jupiter-Gigantensäule in Butzbach
2. Jh. n. Chr. Aufnahme der Verfasserin.

Dem griechischen Hermes ist das Attribut des Geldbeutels völlig fremd; dagegen beschreiben Herolds-Stab und Geldbeutel die Haupt-Tätigkeiten des römischen Merkur. Noch heute führen Vertreter von Handel und Gewerbe einen geflügelten Schlangensstab/Caduceus im Wappen³⁴. Das kommt nicht von ungefähr. Anfang des 5. Jhs. v. Chr. erlebte das römische Volk eine Wirtschaftskrise und es drohte eine Hungersnot. Der Plebejer M. Laetorius organisierte die Versorgung mit Lebensmitteln und gründete ein *collegium* von *mercatores*³⁵. 495 v. Chr. erhielt auf Anordnung der sibyllinischen Bücher Mercurius einen Tempel in Rom.

Das Interesse an der Darstellung männlicher Geschlechtsorgane auf Hermen-Pfeilern hatte schon im ausgehenden 5. Jh. v. Chr. nachgelassen. In der römischen Kaiserzeit, während Hermengalerien und Hermenzäune ihre größte Verbreitung erfuhren, konnten sich Hermen-Pfeiler in Gewänder hüllen, und an die Stelle der Hermes-'Porträts' traten Köpfe anderer Gottheiten oder Bildnisse von Sterblichen³⁶.

Das Relief (Abb. 11) an der Basis des Obelisken auf dem Hippodrom in Istanbul zeigt ein Gelände aus rechteckigen Platten mit Gittermuster, jeweils flankiert von zierlichen, nach unten sich verjüngenden Hermen-Pfeilern mit kleinen anthropomorphen Köpfen³⁷. Kaiserliche Würdenträger beim Empfang einer Gruppe unterwürfig nahender Barbaren bestimmen die Szene.

³⁴ Antike Vorgänger z. B. aus Priene, RE VIII 1, 767.

³⁵ Liv. 2, 27,5; DNP 8, 2 f.

³⁶ s. Hermenzäune aus Bronze und Stein, Doppel- und Vierfach-Hermen, Wrede 1972, 121-131 Taf. 67-72; D. Burr Thompson (Princeton 1963) 144 f. Taf. LVIII..

³⁷ Bruns 1935, 36 f. Abb. 37.



Abb. 11: Letztes Viertel d. 4. Jhs. n. Chr. Aufnahme der Verfasserin.

Literatur und Bildnachweis:

- D. Adamesteanu, *La Basilicata antica* (Cava de' Tirreni 1974) Abb. 7
 J. Boardman, *Schwarzfigurige Vasen aus Athen* (Mainz 1977)
 P. Bol, *Zum Petasos des Hermes Ludovisi*, *Festschr. Iale Inan* (Istanbul 1989) 223-227
 G. Bruns, *Der Obelisk und seine Basis auf dem Hippodrom zu Konstantinopel*, *IstForsch* 7, 1935
 DNP: *Der neue Pauly* (Stuttgart – Weimar)
 D. Doepner, *'Große Statuetten' in Medma/Kalabrien*. *Palilia* 32 (Wiesbaden 2020)
 J. Dörig, *Kalamis-Studien*, *JdI* 80, 1965, 138-265 hier 220-226
 Abb. 65.
 A. v. Domaszewski, *Die Hermen der Agora zu Athen* (Heidelberg 1914)
 P. Florentzos, *I erōtikē technē tēs kyprou* (Lefkosía 2003) Abb. 9
 A. Greifenhagen, *„Hermae pentelici cum capitibus aeneis“*, *AA* 1964, 628-638
 G. Grimm, *„Ich bin Hermes von Kyllene“ oder Ein indignierter Götterbote in Berlin*. In *memoriam Ulrich Hausmann* (1917-1996) *AntW* 5/2004, 65-70

F. W. Hamdorf, Die figürlichen Terrakotten der Staatlichen Antikensammlungen München (Lindenberg im Allgäu 2014)

N. Himmelmann, Über Hirtengenie in der antiken Kunst (Opladen 1980)

N. Himmelmann, Realistische Themen in der griechischen Kunst der archaischen und klassischen Zeit, Erg.H. JdI 1994, 28.

Hom. h.: Homerischer Hymnos 4, an Hermes, gr. und dt. (München und Zürich 1989) 62-93

Hom. Il. : Homer, Ilias. Übers. Roland Hampe (Stuttgart 1979)

J. Inan, Der sandalenbindende Hermes, AntPl 22, 1994, 105-116, Taf. 34-42

V. Jeammet, Tanagra. Mythe et archéologie (Paris 2003) Abb. 6

M. Kiderlen – V. M. Strocka, Die Götter beschenken. Antike Weihgaben (Berlin 2006)

E. Krämer, Hermen bärtiger Götter (Paderborn 2001)

A. Kuhle, Hermes und die Bürger (Stuttgart 2020)

Chr. Kunze, Verkannte Götterfreunde, RM 106, 1999, 65-67 Anm. 85. 86

E. Langlotz – W. H. Schuchardt, Archaische Plastik auf der Akropolis (Frankfurt am Main 1941)

LIMC V, 1990, 311-314 Nr. 244-297 Taf. 220-225

R. Lullies, Die Typen der griechischen Herme (Diss. Königsberg 1931)

S. Moscati, Italia ricomparsa. Preistorica Greca Fenicia (Milano 1983)

K. A. Neugebauer, Staatliche Museen zu Berlin. Die minoischen und archaisch griechischen Bronzen (Berlin-Leipzig 1931) Abb. 8

Pausanias. Reisen in Griechenland (Düsseldorf – Zürich 2001) I-IV

P. Perdrizet, Hermès Criophore, BCH 27, 1903, 300-313 und Anm. 5 Abb. 6

RE: Paulys Real-Encyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft (Stuttgart 1912)

C. Rolley, Die griechischen Bronzen (München - Fribourg 1984)

B. Rückert, Die Herme im öffentlichen und privaten Leben der Griechen (1998)

K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der spätarchaischen Kunst (München 1978)

K. Schefold, Die Göttersage in der klassischen und hellenistischen Kunst (München 1981)

K. Schefold, Die Sagen von den Argonauten, von Theben und Troja in der klassischen und hellenistischen Kunst (München 1989)

K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der Früh- und hocharchaischen Kunst (München 1993)

B. Schmaltz, Terrakotten aus dem Kabirenheiligtum bei Theben (Berlin 1974)

E. Schmidt, Katalog der antiken Terrakotten Univ. Würzburg (Mainz 1994)

W.-H. Schuchardt (Hrsg.), Archaische Plastik der Griechen (Stuttgart 1957)

E. Simon, Die Götter der Griechen (München 1985) Abb. 3

E. Simon, Die Götter der Römer (München 1990)

- M. Steinhart, Die Kunst der Nachahmung (Mainz 2004) 95
- V. M. Strocka, Hermes und die Nymphen für Boioter, in: MOYΣION Festschrift Peter Bol (Bad Langensalza 2007) 131-139
- J. G. Szilágyi – L. Castiglione, Görög-Római Kiállítás (Budapest 1955)
- A. Veyries, Les figures criophores dans l'art grec, l'art gréco-romain et l'art chrétien (Paris 1884)
- W. Wamser-Krasznai, Widderskulpturen in den Heiligtümern weiblicher Gottheiten von Tamassos/Zypern, in: dies., Scholien und Spolien (Filderstadt 2018)
- W. Wamser-Krasznai, Nachlese (Budapest 2023)
- D. Willers, Zum Hermes Propylaios des Alkamenes, JdI 82, 1967, 37-109
38
- H. Wrede, Die spätantike Hermengalerie von Welschbillig (Berlin 1972)
- P. Zanker, Wandel der Hermesgestalt in der attischen Vasenmalerei (Bonn 1965) Abb. 4